

Schreiben Sie in deutscher Sprache an die Geschäftsleute, die in der täglichen Omaha Tribune anzeigen. Ihre Wünsche werden genau so ausgeführt werden, als wenn Sie in der englischen Sprache schreiben.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Regen heute abend und vielleicht Samstag, kälter Samstag. Für Nebraska: Veränderlich heute abend, Samstag wahrscheinlich Regen und kälter im Westen und im südöstlichen Teil. Für Iowa: Bewölkt und Regen heute abend, Samstag kälter und Regen im Nordwesten.

34. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Freitag, den 6. April 1917.

—8 Seiten.—No. 21.

Das Haus stimmt für den Krieg gegen Deutschland mit 375 gegen 50 Stimmen!

Hochdramatische Debatte von 17 Stunden ging der Kriegserklärung voraus.—Hausführer Kitchin hält eine historische Rede gegen die Resolution.

Kongressleute Keavis, Sloan und Kinkaid von Nebraska dagegen!

Die Kongressfrau Rankin von Montana hat auch gegen Krieg gestimmt.—Die feierliche Rede des Hausführers Kitchin macht einen tiefen Eindruck.—Unser Sloan sagt, der zweite nüchterne Gedanke des amerikanischen Volkes mache sich bereits geltend und fordere Fernhalten von Europa.

Washington, 6. April.—Mit 375 gegen 50 Stimmen hat heute gegen 3 Uhr morgens das Abgeordnetenhaus der Ver. Staaten die Kriegsresolution angenommen. Die Namen jener 50 Abgeordneten, die gegen die Annahme der Resolution stimmten, sind:

Almond, Bacon, Britten, Brown, Burnett, Cary, Church, Connelly, Cofe, Cooper, Wise, Davidson, Davis, Deder, Hill, Donnell, Esh, Frear, Fuller, Gill, Hagan, Hayes, Hensley, Hilliard, Hull, J., Jone, Johnson, S. E., Keating, King, Kinkaid, Kitchin, La Follette, Little, London, Lusk, McHenry, Mason, Nelson, Randall, Rankin, Reavis, Roberts, Roderburg, Schaefer, Sherman, Sloan, Stafford, Vanduse, Voigt, Wheeler, Woods, Za.

Wald nach 3 Uhr nachmittags begann Kitchin seine vorher ausgearbeitete Rede. Er sprach langsam und mit Nachdruck und sagte von vornherein: „Ich weiß, daß allen denjenigen, die gegen die Kriegsresolution stimmen werden, der Vorwurf der Feigheit und Treulosigkeit dem Vaterlande gegenüber gemacht werden wird; aber laßt Euch gelockt sein, daß man weder moralischen noch physischen Mutes bedarf, um Krieg zu erklären und andere Kämpfe zu lassen.“ (Beifall.) „Ich bin zu der klaren Überzeugung gelangt, daß ich gegen die Resolution stimmen muß.“ (Noch größerer Beifall.) „Aber ich weiß, daß meine Handlung nicht nur kritisiert, sondern von einem Ende des Landes bis zum anderen von einer heulenden Menge von Ehrabschneidern verdammungswürdig werden wird. Ich kann dem aber nicht abhelfen. Dieses Land bildet die letzte Friedenshoffnung. Ich kann meinen Kindern weder Land noch Reichthum und Ruhm hinterlassen, aber ich kann den Namen hinterlassen, daß ich ohne Rücksichtnahme auf die Folgen meiner Uebereizung treu geblieben bin.“

Wäre sich Amerika in derselben Lage befinden, als Deutschland, so dürfte Amerika sich möglicherweise derselben Neutralitätsverletzungen zu Schulden kommen lassen, als das Land von Feinden umgebene deutsche Reich. Sind wir uns ziemlich sicher, falls wir mit Japan und Deutschland im Kriege lägen, unsere Flotte zur Unfähigkeit gezwungen, unter Handel vom Meer betrieben, mit knappen Nahrungsmitteln versehen, und ohne daß uns Munition und Waffen zugeführt würden, daß wir in der höchsten Not nicht auch von der einzigen uns zur Verfügung stehenden Waffe Gebrauch machen würden, auch wenn es eine Uebertretung der Neutralität bedeuten würde?

Alle Amendements, darunter eines, wonach keine amerikanischen Truppen ohne Zustimmung des Kongresses nach dem europäischen, afrikanischen oder asiatischen Kontinent geschickt werden sollen, wurden abgelehnt. Die Debatte währte 17 Stunden lang. Es wurden kleinere Verträge zum Jubilieren gemacht, die Pacific-Gruppe jedoch, unter Leitung des Führers der demokratischen Mehrheit im Hause, Kitchin, gegen die Debatte durch leidenschaftliche Reden, in welchen sie erklärten, daß sie es vor Gott, ihrem Gewissen und der Menschheit nicht verantworten könnten, die Haltung des Präsidenten, betreffs des Kriegszustandes zu unterstützen, in die Länge.

Wäre sich Amerika in derselben Lage befinden, als Deutschland, so dürfte Amerika sich möglicherweise derselben Neutralitätsverletzungen zu Schulden kommen lassen, als das Land von Feinden umgebene deutsche Reich. Sind wir uns ziemlich sicher, falls wir mit Japan und Deutschland im Kriege lägen, unsere Flotte zur Unfähigkeit gezwungen, unter Handel vom Meer betrieben, mit knappen Nahrungsmitteln versehen, und ohne daß uns Munition und Waffen zugeführt würden, daß wir in der höchsten Not nicht auch von der einzigen uns zur Verfügung stehenden Waffe Gebrauch machen würden, auch wenn es eine Uebertretung der Neutralität bedeuten würde?

Wäre sich Amerika in derselben Lage befinden, als Deutschland, so dürfte Amerika sich möglicherweise derselben Neutralitätsverletzungen zu Schulden kommen lassen, als das Land von Feinden umgebene deutsche Reich. Sind wir uns ziemlich sicher, falls wir mit Japan und Deutschland im Kriege lägen, unsere Flotte zur Unfähigkeit gezwungen, unter Handel vom Meer betrieben, mit knappen Nahrungsmitteln versehen, und ohne daß uns Munition und Waffen zugeführt würden, daß wir in der höchsten Not nicht auch von der einzigen uns zur Verfügung stehenden Waffe Gebrauch machen würden, auch wenn es eine Uebertretung der Neutralität bedeuten würde?

Zwei Millionen Jünglinge werden binnen der nächsten zwei Jahren zu den Fahnen berufen werden, und Milliarden Dollars werden für Kriegszwecke ausgeworfen werden. Der Kongress wird sich sofort mit dieser Angelegenheit befassen.

Zwei Millionen Jünglinge werden binnen der nächsten zwei Jahren zu den Fahnen berufen werden, und Milliarden Dollars werden für Kriegszwecke ausgeworfen werden. Der Kongress wird sich sofort mit dieser Angelegenheit befassen.

Zwei Millionen Jünglinge werden binnen der nächsten zwei Jahren zu den Fahnen berufen werden, und Milliarden Dollars werden für Kriegszwecke ausgeworfen werden. Der Kongress wird sich sofort mit dieser Angelegenheit befassen.

Die Debatte. Die konservativen Nebraskaer, Kinkaid, Keavis und Sloan, stimmten gegen die Kriegsresolution. Als der hervorragende Abgeordnete, der gegen die Resolution stimmte, ist der demokratische Führer Claude Kitchin von Nord-Carolina zu nennen. Sechs Stunden lang vor der Abstimmung verhandelte viele seiner Kollegen, ihn umzustimmen. Dieser aber blieb seinem einmal gefassten Beschluß treu und stimmte, wie sein Gewissen es ihm vorschrieb.

Die Debatte. Die konservativen Nebraskaer, Kinkaid, Keavis und Sloan, stimmten gegen die Kriegsresolution. Als der hervorragende Abgeordnete, der gegen die Resolution stimmte, ist der demokratische Führer Claude Kitchin von Nord-Carolina zu nennen. Sechs Stunden lang vor der Abstimmung verhandelte viele seiner Kollegen, ihn umzustimmen. Dieser aber blieb seinem einmal gefassten Beschluß treu und stimmte, wie sein Gewissen es ihm vorschrieb.

Die Debatte. Die konservativen Nebraskaer, Kinkaid, Keavis und Sloan, stimmten gegen die Kriegsresolution. Als der hervorragende Abgeordnete, der gegen die Resolution stimmte, ist der demokratische Führer Claude Kitchin von Nord-Carolina zu nennen. Sechs Stunden lang vor der Abstimmung verhandelte viele seiner Kollegen, ihn umzustimmen. Dieser aber blieb seinem einmal gefassten Beschluß treu und stimmte, wie sein Gewissen es ihm vorschrieb.

Die Debatte. Die konservativen Nebraskaer, Kinkaid, Keavis und Sloan, stimmten gegen die Kriegsresolution. Als der hervorragende Abgeordnete, der gegen die Resolution stimmte, ist der demokratische Führer Claude Kitchin von Nord-Carolina zu nennen. Sechs Stunden lang vor der Abstimmung verhandelte viele seiner Kollegen, ihn umzustimmen. Dieser aber blieb seinem einmal gefassten Beschluß treu und stimmte, wie sein Gewissen es ihm vorschrieb.

Die Debatte. Die konservativen Nebraskaer, Kinkaid, Keavis und Sloan, stimmten gegen die Kriegsresolution. Als der hervorragende Abgeordnete, der gegen die Resolution stimmte, ist der demokratische Führer Claude Kitchin von Nord-Carolina zu nennen. Sechs Stunden lang vor der Abstimmung verhandelte viele seiner Kollegen, ihn umzustimmen. Dieser aber blieb seinem einmal gefassten Beschluß treu und stimmte, wie sein Gewissen es ihm vorschrieb.

Die Debatte. Die konservativen Nebraskaer, Kinkaid, Keavis und Sloan, stimmten gegen die Kriegsresolution. Als der hervorragende Abgeordnete, der gegen die Resolution stimmte, ist der demokratische Führer Claude Kitchin von Nord-Carolina zu nennen. Sechs Stunden lang vor der Abstimmung verhandelte viele seiner Kollegen, ihn umzustimmen. Dieser aber blieb seinem einmal gefassten Beschluß treu und stimmte, wie sein Gewissen es ihm vorschrieb.

Wilson führt die neue Welt zur großen Menschenschlächtere!

So erklärt der „Observatore Romano“, das amtliche Organ des Vatikans.

Rom, 4. April via Paris, 6. April. Der „Observatore Romano“, das amtliche Organ des Vatikans, schreibt über Präsident Wilsons Kriegserklärung an den Krieg wie folgt: „Der Mann, der letzten Dezember als Friedensverfechter auftrat, fordert heute eine größere Armee, und führt die neue Welt zur Teilnahme an den Schrecken der größten Menschenschlächtere, die jemals in der alten Welt zu verzeichnen war.“

Brasilien mag auch Deutschland Krieg erklären!

Versehrung brasilianischer Dampfer erregt böses Blut; Bolivia mag folgen.

Rio de Janeiro, 6. April.—Brasilien mag Deutschland den Krieg erklären. Die heute erfolgte offizielle Ankündigung von der Versehrung des brasilianischen Dampfers „Parana“, wobei drei Brasilianer das Leben verloren, hat hier gegen Deutschland höchst feindselige Gefühle hervorgerufen.

Die amerikanische Flotte ist fertig zum Losschlagen!

Wird sofort nachdem der Präsident die Kriegserklärung unterzeichnet, Krieg beginnen.

Washington, 6. April.—Sobald Präsident Wilson die Kriegserklärung heute unterzeichnet hat, was aller Wahrscheinlichkeit nach heute nachmittags geschieht, wird sofort an alle Befehlshaber der Flotte von hier aus drastisch der Befehl ausgehen, gegen die deutsche Regierung loszuschlagen. Die Flotte ist ergebnislos.

Erbitterte Kämpfe in der Nähe von Rheims!

Die Briten und Franzosen versuchen, den deutschen Sieg zu verhindern.

Paris, 6. April.—Das Kriegsgeschick meldet: Ausgesuchte deutsche Truppen (Weich, alle deutsche Truppen schlugen sich gleich gut!) unternehmen getrennt gegen die Franzosen nordwestlich von Rheims einen Massenangriff. Die Angriffsfront betrug anderthalb Meilen. Zwei des Angriffs war, das linke Ufer des Rheins kanals von französischen Truppen zu säubern; an mehreren Punkten hatten die Deutschen auch Erfolg. (So? Wirklich? Verloren wurden sie nach Rheims!) Die Schlacht ist noch im Gange.

Machten keine neue Friedensofferte!

Die Zentralmächte haben kürzlich keine gemacht, sind aber stets verhandlungsbereit.

Berlin, 6. April. über Amsterdam und London.—Die königliche Zeitung erklärt, die im Gefolge der Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm, des Kaiserkrönigs Karl und des österreichisch-ungarischen Kaisers, auf dem Kaiserhof in Wien, am 2. März, stattgefundenen Verhandlungen über ein neues Friedensabkommen der Zentralmächte kein Grundlos.

Ein Millionener in Asbury Park!

Asbury Park, 6. April.—Ein Feuer, das heute zur frühen Morgenstunde im Beach-Kasatorium zum Ausbruch kam, verursachte einen Schaden von einer Million Dollars. Um die Stadt vor völliger Verwüstung zu bewahren, war man gezwungen, ganze Häuserreihen mittels Dynamit zu sprengen, um den

Alle deutschen Schiffe in Amerika beschlagnahmt!

Die deutschen Mannschaften von den Schiffen herabgeholt; amerikanische Marinetruppen treten an ihre Stelle.

New York, 6. April.—Einundneunzig deutsche Handelsschiffe, die sich in amerikanischen Häfen befinden, wurden im Laufe des heutigen Tages von der Bundesregierung beschlagnahmt. Diese Schiffe haben zusammen 594,696 Tonnengehalt und liegen in fast allen wichtigen Häfen.

Die deutschen Mannschaften von den Schiffen herabgeholt; amerikanische Marinetruppen treten an ihre Stelle.

Die deutschen Mannschaften von den Schiffen herabgeholt; amerikanische Marinetruppen treten an ihre Stelle.

New York, 6. April.—Einundneunzig deutsche Handelsschiffe, die sich in amerikanischen Häfen befinden, wurden im Laufe des heutigen Tages von der Bundesregierung beschlagnahmt. Diese Schiffe haben zusammen 594,696 Tonnengehalt und liegen in fast allen wichtigen Häfen.

Die Schiffe sollen sofort in den Dienst gepreht werden und falls Deutschland sie torpediert, erhält es dafür keinen Ersatz.—So hat das Staats-Departement heute erklärt.

New York, 6. April.—Einundneunzig deutsche Handelsschiffe, die sich in amerikanischen Häfen befinden, wurden im Laufe des heutigen Tages von der Bundesregierung beschlagnahmt. Diese Schiffe haben zusammen 594,696 Tonnengehalt und liegen in fast allen wichtigen Häfen.

Engl. Minensucher findet Wellengrab!

24 Mann vermisst; Dampfer „Canadian“ mit 700 Pferden ebenfalls vermisst.

London, 6. April.—Die englische Admiralität gibt den Untergang eines Minensuchers alten Typs bekannt. Es heißt, daß derselbe am Dienstag auf eine Mine gestoßen ist. Von der Besatzung werden 24 Mann vermisst, die jedenfalls ihr Leben eingebüßt haben.

England übt Druck auf Argentinien aus!

Droht mit Entziehung der Kohlenzufuhr, falls Weizen-Embargo nicht aufgehoben wird.

Buenos Aires, 6. April.—England übt auf Argentinien einen mächtigen Druck aus, das Embargo auf die Weizenzufuhr zurückzugeben. Es soll, wie von unterrichteter Quelle berichtet wird, droht haben, als Wiedereröffnungsmöglichkeit die Ausfuhr von Kohlen nach Argentinien zu verbieten.

Ein Millionener in Asbury Park!

Asbury Park, 6. April.—Ein Feuer, das heute zur frühen Morgenstunde im Beach-Kasatorium zum Ausbruch kam, verursachte einen Schaden von einer Million Dollars. Um die Stadt vor völliger Verwüstung zu bewahren, war man gezwungen, ganze Häuserreihen mittels Dynamit zu sprengen, um den

Alle deutschen Schiffe in Amerika beschlagnahmt!

Die deutschen Mannschaften von den Schiffen herabgeholt; amerikanische Marinetruppen treten an ihre Stelle.

New York, 6. April.—Einundneunzig deutsche Handelsschiffe, die sich in amerikanischen Häfen befinden, wurden im Laufe des heutigen Tages von der Bundesregierung beschlagnahmt. Diese Schiffe haben zusammen 594,696 Tonnengehalt und liegen in fast allen wichtigen Häfen.

Die Schiffe sollen sofort in den Dienst gepreht werden und falls Deutschland sie torpediert, erhält es dafür keinen Ersatz.—So hat das Staats-Departement heute erklärt.

New York, 6. April.—Einundneunzig deutsche Handelsschiffe, die sich in amerikanischen Häfen befinden, wurden im Laufe des heutigen Tages von der Bundesregierung beschlagnahmt. Diese Schiffe haben zusammen 594,696 Tonnengehalt und liegen in fast allen wichtigen Häfen.

Engl. Minensucher findet Wellengrab!

24 Mann vermisst; Dampfer „Canadian“ mit 700 Pferden ebenfalls vermisst.

London, 6. April.—Die englische Admiralität gibt den Untergang eines Minensuchers alten Typs bekannt. Es heißt, daß derselbe am Dienstag auf eine Mine gestoßen ist. Von der Besatzung werden 24 Mann vermisst, die jedenfalls ihr Leben eingebüßt haben.

England übt Druck auf Argentinien aus!

Droht mit Entziehung der Kohlenzufuhr, falls Weizen-Embargo nicht aufgehoben wird.

Buenos Aires, 6. April.—England übt auf Argentinien einen mächtigen Druck aus, das Embargo auf die Weizenzufuhr zurückzugeben. Es soll, wie von unterrichteter Quelle berichtet wird, droht haben, als Wiedereröffnungsmöglichkeit die Ausfuhr von Kohlen nach Argentinien zu verbieten.

Ein Millionener in Asbury Park!

Asbury Park, 6. April.—Ein Feuer, das heute zur frühen Morgenstunde im Beach-Kasatorium zum Ausbruch kam, verursachte einen Schaden von einer Million Dollars. Um die Stadt vor völliger Verwüstung zu bewahren, war man gezwungen, ganze Häuserreihen mittels Dynamit zu sprengen, um den

Neuigkeiten aus Iowa.

Als Des Moines. Gouverneur Harding sandte Briefe an alle Bürgermeister aller Städte und Ortschaften im Staate und an alle Zeitungen, in welchen er sie um ihre Beihilfe in einer von Generaladjutant Logan eingeleiteten Bewegung ersucht, um die Mannschafszahl der National-Garde um 4,000 Mann zu erhöhen, die ihr zum Mindestmaß der Friedensstärke fehlen.

Die Debatte.

Die konservativen Nebraskaer, Kinkaid, Keavis und Sloan, stimmten gegen die Kriegsresolution. Als der hervorragende Abgeordnete, der gegen die Resolution stimmte, ist der demokratische Führer Claude Kitchin von Nord-Carolina zu nennen. Sechs Stunden lang vor der Abstimmung verhandelte viele seiner Kollegen, ihn umzustimmen. Dieser aber blieb seinem einmal gefassten Beschluß treu und stimmte, wie sein Gewissen es ihm vorschrieb.